

Blick in die Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **53 (1996)**

Heft 1: **24 Stunden geöffnet : auch Ohren brauchen Ruhezeit**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

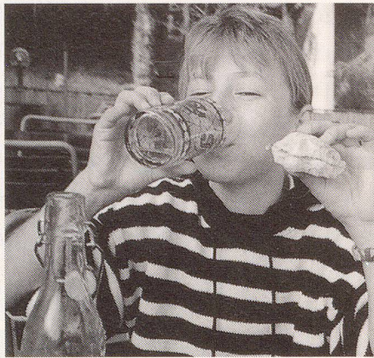
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Essen Kinder in Europa gesund?

Ja, behauptet eine Studie des in Brüssel ansässigen «European Food Information Council» (EFIC). Mehr noch: Kinder besitzen ein hohes Ernährungsbewusstsein. Das EFIC, das 1993 auf Initiative führender europäischer Lebensmittel- und Getränkehersteller wie z.B. Barilla, Coca-Cola, Ferrero, Kraft Jacobs Suchard, Mars, Nestlé u. a. gegründet wurde, hat je 400 acht- bis 15jährige Kinder aus Deutschland, England, Frankreich und Italien zu ihren Essgewohnheiten befragt. Bei 80 Prozent der Befragten habe die Umfrage ergeben, so die Studie, «dass Süßigkeiten und Eis im Rahmen einer ausgewogenen Ernährung auf den Speiseplan dürfen.» Wissen, das gut ist fürs Marketing, ist natürlich immer gutes Wissen. Die Kinder haben aber auch ein besseres Wissen – wie die Studie des EFIC weiter belegt. So geben

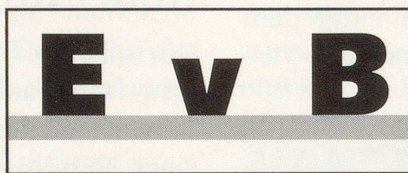


z.B. immerhin 82 Prozent der befragten Kinder an, dass weniger Fette gesünder seien. 69 Prozent meinen zudem, dass Süßigkeiten «weniger gut» seien – vielleicht weniger gut, als es ihnen die Werbung tagtäglich auf allen TV-Kanälen vormachen will? All die Erwachsenen, die Obst, Gemüse, Vollkornbrot und Getreidenährmittel sowie Milch, Fisch und Geflügel dem Schokoriegel, der Limo und der Glacé vorziehen und eine gesunde, naturbelassene Ernährung zu ihrem Lebensprinzip erhoben haben – all die freuen sich, wenn ihnen die Kids hier mit Rollbrett und Baseballmütze voranflitzen. Und zwar darin voranflitzen, den geschmacklichen Gängelungen, von denen man sich jederzeit und immer wieder gerne verführen lässt, der Gesundheit zuliebe öfter mal zu widerstehen. • CU

Nord und Süd – von Bern aus

«Die «EvB» ist das permanente Fragezeichen hinter unserer Entwicklungspolitik», schreibt der Schweizer Kabarettist und Schriftsteller Franz Hohler. «Erklärung von Bern», so heisst der Verein, dessen Gründung und Name auf ein Manifest zur schweizerischen Entwicklungspolitik aus dem Jahre 1968 zurückgehen. Ziel der damaligen Erklärung war es, für gerechtere Beziehungen

mit der sogenannten Dritten Welt einzustehen. Weit ist's von 1968 bis 1996, und müssig die Frage, was sich in dieser Zeit alles verändert hat: Es ist viel. Der unabhängige Verein «EvB», der in der Schweiz rund 18'000 Mitglieder zählt, befasst sich auch heute noch so engagiert mit entwicklungspolitischen Zusammenhängen zwischen Nord und Süd wie in seinen Anfangsjahren. Die Thematisierung der Beziehungen der Schweiz zu Asien, Afrika und



Lateinamerika ist das Hauptanliegen des Vereins. Er organisiert Veranstaltungen, publiziert Bücher, betreibt politische Lobbyarbeit und will Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Die Themen reichen von der Ernährung über Kultur und Gesundheit bis zu Schule, Wirtschaft und Literatur. «Der ANDERE Literaturclub» der «EvB» bietet seinen Mitgliedern für sFr. 100.– pro Jahr vier Bücher (in Übersetzung) von Autorinnen und Autoren aus der Dritten Welt sowie Einladungen zu Lesungen, Tagungen usw.

Weitere Auskünfte, Unterlagen, Publikationsliste und das 5mal jährlich erscheinende «EvB-Magazin» sind erhältlich bei:

*Erklärung von Bern,
Quellenstrasse 25,
Postfach 177, 8031 Zürich
Tel. CH 01/271 64 34*

• CU